

# Education

» Nach dem Bachelor: Job oder Master? . . . . .	54
» Masterstudiengänge . . . . .	56
» MBA-Studiengänge . . . . .	60
» Hochschulprofile . . . . .	65
ESCP-EAP European School of Management . . . . .	65
ETH Zürich . . . . .	66
Fernfachhochschule Schweiz . . . . .	67
Universität St. Gallen (HSG) . . . . .	68
Università della Svizzera italiana, USI . . . . .	69

Ab Seite 65 bieten wir Aus- und Weiterbildern die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Der Inhalt dieser Seiten liegt in der Verantwortung der jeweiligen Institutionen.

# Nach dem Bachelor: Job oder Master?

## Arbeiten oder studieren?



Ein direkter Berufseinstieg nach dem Bachelorstudium ist sinnvoll, wenn:

- Sie keine Lust mehr auf Theorie haben, sondern lieber schnell arbeiten wollen.
- Sie im Tagesgeschäft gerne mit anpacken und einen praxisorientierten Job anstreben.

Ein Masterstudiengang direkt nach dem Bachelor ist sinnvoll, wenn:

- Sie eine bestimmte Position anstreben, für die der Master Voraussetzung ist (zum Beispiel schnelle Übernahme von Führungsverantwortung).
- Sie eine Doppelqualifizierung (mit einem nicht-konsekutiven Masterabschluss) vorweisen wollen.
- Sie Ingenieur- oder Naturwissenschaften studiert haben – denn hier wird der Master meist erwartet.
- Sie in der Forschung und Entwicklung arbeiten wollen – ohne Master oder sogar Promotion läuft hier nichts.

Ein Masterstudiengang nach ein paar Jahren Berufserfahrung ist sinnvoll, wenn:

- Sie Führungsaufgaben übernehmen oder in ein anderes Fachgebiet wechseln wollen, für das Ihnen die notwendigen Kenntnisse fehlen.
- Ihnen durch die akademische Weiterbildung eine höhere Position im Unternehmen angeboten wird.
- Sie eine erneute Theoriephase nicht scheuen – nach einigen Jahren im Beruf fällt das Lernen manchem schwer.

Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums gibt es zunächst zwei Möglichkeiten: ins Berufsleben einsteigen oder weiter studieren. Wer sich für den Berufsstart entscheidet, kann ein weiterführendes Masterstudium auch erst beginnen, nachdem er mehrere Jahre gearbeitet hat. Unter besonderen Voraussetzungen – dazu gehören zum Beispiel herausragende Qualifikationen und umfassende Berufspraxis – eröffnet sich noch ein dritter Weg nach dem Bachelorstudium: In Ausnahmefällen ist es möglich, ohne Masterabschluss zu promovieren. Ob und unter welchen Bedingungen Bachelors zur Promotion zugelassen werden, entscheiden die einzelnen Hochschulen individuell.

### Gut qualifiziert als Bachelorabsolvent

Internationalität, Praxisnähe und Soft Skills gehören zu den wichtigsten Qualifikationen, die ein Bachelorstudium vermitteln soll. Wer einen Studiengang absolviert hat, in dem ein Auslandssemester fester Bestandteil ist, kann in seinen Bewerbungen auf jeden Fall mit internationaler Erfahrung punkten. Personalverantwortliche raten Studenten an Hochschulen ohne integrierte Auslandssemester, auf eigene Faust ins Ausland zu gehen – auch wenn sich dadurch die Studienzzeit um ein paar Monate verlängert. Das Gleiche gilt für Praxiserfahrung: Praktika sind in den meisten Branchen Grundvoraussetzung für einen festen Arbeitsvertrag. An Hochschulen, an denen Praktika kein Pflichtteil des Studiums sind, sollten sich Studenten also selbst um Unternehmenskontakte bemühen. Auch weiche Qualifikationen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit lassen sich am besten in der Praxis trainieren.

### Berufseinstieg nach dem Studium

Der Studie «Bologna-Barometer 2007» des Bundesamtes für Statistik zufolge haben im Wintersemester 2006/2007 90 Prozent der universitären Bachelorabsolventen direkt ein Masterstudium begonnen. Dabei haben in den Wirtschaftswissenschaften 80 Prozent der Absolventen diesen Weg gewählt, in den Technischen Wissenschaften rund 95 Prozent. Der Grossteil der Bachelorabsolventen zieht demnach ein Masterstudium dem Berufseinstieg vor.

Auf der Arbeitgeberseite weiss inzwischen das Gross der Unternehmen, was sich hinter dem Bachelorabschluss verbirgt. Wie die statistischen Werte oben belegen, konnten erst einige Unternehmen Erfahrungen mit Bachelorabsolventen sammeln. Entsprechend zurückhaltend verhalten sich einige Firmen gegenüber Bewerbern. Die Akzeptanz von Bachelorabsolventen sollte sich über die Jahre jedoch steigern und bereits heute öffnet der Abschluss mehr Türen als manch einer glauben mag.

Je nach Studienrichtung stehen Bachelors die gleichen Branchen offen wie allen anderen Akademikern. Kaufmännische Absolventen haben es dabei einfacher als Studenten technischer Fachrichtungen: Bei letzteren wird in der Regel ein Masterabschluss erwartet, ebenso wie bei Naturwissenschaftlern oder Juristen. Wo Bachelors willkommen sind, starten sie häufig auf den gleichen Positionen wie Diplom- oder Masterabsolventen: als Trainee oder als Direkt-einsteiger. Hin und wieder werden begleitende Seminare angeboten, um fehlende Qualifikationen auszugleichen. Die ersten Unternehmen, darunter grosse Firmen aus den Branchen Banking, Consulting und Wirtschaftsprüfung sowie Versicherungen haben für Bachelors bereits ein eigenes Einstiegsprogramm entwickelt, was sich in den nächsten Jahren mit zunehmender Absolventenzahl voraussichtlich verstärken wird. Der Vorteil für die Unternehmen: Sie können

den Einsteigern gezielt die Qualifikationen vermitteln, die in ihrem Hause wichtig sind. Beim Lohn und beim beruflichen Aufstieg müssen sich Bachelors oft gedulden: Einige Arbeitgeber zahlen Bachelorabsolventen zunächst ein etwas niedrigeres Gehalt als den Kollegen mit Master- und Diplomabschluss, oder es dauert ein bis zwei Jahre länger, bis sie die nächste Karrierestufe erreichen. Die weiterführenden Karrieremöglichkeiten sind jedoch in der Regel für alle gleich – nur die Leistung zählt.

### Direkt weiter zum Master

Der Bachelor ist ein vollwertiger, berufsqualifizierender Abschluss, der kein weiteres Studium erfordert. Wer dennoch auf den ersten Titel etwas draufsetzen möchte, kann ein ein- oder zweijähriges Masterstudium anschließen – entweder direkt nach dem Bachelorabschluss oder nach mehreren Jahren im Job. Manche Masterprogramme setzen Berufserfahrung voraus, andere kann man direkt nach dem Bachelor studieren. Nicht jeder Bachelorabsolvent hat jedoch die Möglichkeit, ein Masterstudium aufzunehmen, denn viele Hochschulen bieten nur eine begrenzte Zahl von Studienplätzen. Strenge Auswahlkriterien, darunter die Abschlussnote, entscheiden darüber, wer zum Masterstudium zugelassen wird.

Bei der Wahl eines Masterstudiengangs haben Absolventen verschiedene Möglichkeiten: Sie können eine Fachrichtung wählen, die auf dem Bachelorstudium aufbaut, um erworbene Kenntnisse zu vertiefen. Dies nennt sich konsekutives Studium. Studenten können sich jedoch auch für eine völlig andere Fachrichtung – also für einen nicht-konsekutiven Studiengang – entscheiden und damit eine Art Doppelqualifikation erwerben. Meist werden dafür zusätzliche Qualifikationsnachweise gefordert. Dies können Ergebnisse einschlägiger Tests über Sprachkenntnisse, etwa der GMAT oder TOEFL-Test sein, oder relevante Sozial- und

## MASTERSTUDIENGÄNGE an der ESCP-EAP

**International – Top-akkreditiert – Top-gerankt**

**Master in European Business (MEB)**  
2 Länder – 1 Praktikum – 2 Beratungsprojekte

- 1-jähriges Management-Aufbaustudium
- **Für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler/-innen**
- Von der Association of MBAs und als Master of Science (M.Sc.) anerkannt

**Master in Management (MIM)**  
3 Länder – 3 Sprachen – 3 Abschlüsse

- 2-jähriger Masterstudiengang in Internationaler BWL
- **Für Wirtschaftswissenschaftler/-innen**
- An 3 von 5 hochschuleigenen Standorten:  
Berlin, Paris, London, Madrid, Turin
- Mit 2 integrierten Praktika



“Truly International”

Financial Times

Tag der offenen Tür am 14. März und 7. November 2009

The School of Management for Europe

Weitere Informationen, auch zu unseren MBA-Programmen sowie dem Promotionsstudium, finden Sie unter:  
[www.escp-eap.de](http://www.escp-eap.de)



ESCP-EAP

LONDON PARIS BERLIN  
MADRID TORINO

European School of Management

### Vorreiter Schweiz



■ Im internationalen Vergleich sind Schweizer Hochschulen vorbildlich: 90 Prozent der Studenten, die ihr Studium im Wintersemester 2006/07 aufgenommen haben, studieren bereits nach dem Bachelor-/Mastersystem.

Fachkompetenzen, wie beispielsweise der GRE General oder GRE Subject Test. Manche Universitäten verlangen auch einen kurzen Vorstellungsvortrag von angehenden Masterstudenten. Ein Masterstudium, das erst nach mehreren Jahren im Beruf aufgenommen wird, nennt sich weiterbildend oder auch exekutiv.

## Masterstudiengänge

Mit dem Master ist Europa auf dem Weg zu einem harmonisierten Hochschulwesen: Bereits 1999 unterzeichneten 29 europäische Bildungsminister auf einer Konferenz im italienischen Bologna eine Erklärung, nach der bis zum Jahr 2010 ein einheitlicher Hochschulraum geschaffen werden soll. Um die Studienzeiten zu verkürzen, Studiengänge und Abschlüsse transparenter zu machen und den Studenten die Mobilität innerhalb von Europa zu erleichtern, wurden im so genannten Bologna-Prozess gestufte Studiengänge und -abschlüsse eingeführt, die in allen europäischen Ländern einheitlich anerkannt werden: der Bachelor und der Master.

Der Master ist der zweite Grad des dreistufigen Abschlusses (die dritte Stufe ist die Promotion). Das ein- bis zweijährige Studium schliesst sich an den Bachelorabschluss an. Man unterscheidet dabei zwischen dem konsekutiven Master, bei dem Bachelor und Master inhaltlich aufeinander aufbauen, und dem nicht-konsekutiven Master, bei dem die Studienrichtung eine andere ist als beim Bachelor. Es ist also durchaus möglich, zum Beispiel einen Bachelor of Science mit einem Master of Arts zu kombinieren – vorausgesetzt, die Hochschule erlaubt diese Kombination.

### Abschlüsse

Wie die Abschlüsse der Masterstudiengänge heissen, hat die Hochschulrektorenkonferenz festgelegt. Um die Abschlüsse übersichtlich zu halten, soll es eine möglichst geringe Anzahl von Bezeichnungen geben. Zu den geläufigsten zählen der Master of Science, der Master of Arts und der Master of Engineering – je nach Fachgebiet, das der Studiengang behandelt. Manche Hochschulen verleihen auch den Master of Education, den Master of Architecture oder andere Titel. Bei Studiengängen wie Jus, Medizin oder Pharmazie sollte man sich vorher überlegen, welche berufliche Laufbahn man nach dem Studium anstrebt. Mit einem Bachelorabschluss in Jus beispielsweise kann man nicht Rechtsanwalt werden – erst der Master bildet den Abschluss der juristischen Vollausbildung.

Eine besondere Art des Masterabschlusses ist der MBA-Abschluss (Master of Business Administration). Der Unterschied zwischen einem Master- und einem MBA-Studium besteht darin, dass der MBA-Abschluss in der Regel erst nach mehreren Jahren Berufserfahrung erworben wird, während ein herkömmliches Masterstudium sofort im Anschluss an ein Bachelorstudium aufgenommen werden kann. Ein MBA-Studium ist sehr praxisnah und beinhaltet viel Erfahrungsaustausch zwischen den berufserfahrenen Teilnehmern. Es ist stark international geprägt und vermittelt vor allem Managementkenntnisse (zum MBA siehe auch ab Seite 60).

### » Wann ist ein Masterstudium sinnvoll?

Bachelorabsolventen haben einen vollwertigen, berufsqualifizierenden Studienabschluss und sind somit nicht gezwungen, ein weiterführendes Masterstudium aufzunehmen. Zudem wird nicht jeder Bachelorabsolvent die Möglichkeit be-

kommen, ein Masterstudium zu beginnen, denn die Aufnahme hängt von den Studienleistungen des Bewerbers ab. Da im Masterbereich generell weniger Studienplätze zur Verfügung stehen als im Bachelorbereich, kann noch lange nicht jeder Bachelorkandidat den Master machen.

### Eigene Ziele definieren

Ob sich ein weiterführender Masterabschluss lohnt, muss letztlich jeder für sich selbst entscheiden. Eine wichtige Frage ist: Welche Position im Unternehmen strebe ich an? Es gibt keinen Automatismus, dass Absolventen mit Masterabschluss eine höher dotierte Stelle bekommen als Bachelorabsolventen – aber für viele Positionen wird ein Masterabschluss vorausgesetzt (siehe Seite 60, «Was bringt ein Master für die Karriere?»).

Während ein Uni-Diplom von vielen höher eingeschätzt wird als ein Fachhochschul-Diplom, ist es bei Bachelor- und Masterabschlüssen gleich, ob sie an Fachhochschulen (FH) oder Universitäten erworben werden. Das bedeutet auch, dass ein Bachelorabsolvent von der FH anschliessend einen Masterstudiengang an der Universität belegen kann – sofern er die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt. Bei neueren Studiengängen wird mittlerweile darauf geachtet, dass der Wechsel zwischen FH und Uni einfacher wird. Studienberatungen an den Hochschulen helfen im Zweifelsfall weiter.

### Diplom- und Lizenziatstudiengänge

Gemäss des Bundesamtes für Statistik machten die «alten» Diplomstudiengänge 2007 weniger als 30 Prozent der Studierenden aus. An den universitären Hochschulen werden es bis zum Jahr 2010 voraussichtlich weniger als 6 Prozent sein. Dennoch: Wer zurzeit mitten in einem Diplom- oder Lizenziatstudiengang steckt, sollte das Studium auch beenden, denn durch die Einführung des Bachelor-/Mastersystems werden die bisherigen Abschlüsse schliesslich nicht


**Masters**  
**Architecture\***  
**Economics**  
 Banking and Finance  
 Economia e Politiche Internazionali\*  
 Finance  
 Management  
**Communication**  
 Communication for Cultural Heritage  
 Communication, Management & Health  
 Gestione dei Media\*  
 Technologies for Human Communication  
**Lingua, letteratura e civiltà italiana\***  
**Communication and Economics**  
 Comunicazione pubblica\*  
 Corporate Communication  
 Financial Communication  
 International Tourism  
 Marketing  
 Public Management and Policy  
**Informatics**  
 Applied Informatics  
 Dependable Distributed Systems  
 Embedded Systems Design  
 Intelligent Systems  
 Software Design  
 \* In Italian.  
 All other programmes are held in English.  
**Information**  
 Università della Svizzera italiana, USI  
 Study Advisory Service  
 Via Buffi 13  
 CH-6900 Lugano  
 Tel. +41 (0)58 666 47 95  
 studyadvisor@lu.unisi.ch  
[www.master.unisi.ch](http://www.master.unisi.ch)  
 swissuniversity.ch

**University of Lugano**  
 international  
 interdisciplinary  
 innovative

**Application deadline:**  
 July 1st  
 2009

**■ Master of Science in Business Administration**  
 Vertiefung Innovation Management  
**■ Executive Master of Business Administration (EMBA)**  
 Diploma of Advanced Studies in general management  
**■ Master of Advanced Studies in Informatik**  
 Certificate of Advanced Studies in Media Informatics

**FFHS**  
**Fernfachhochschule Schweiz**  
 Zürich Basel Bern Brig  
 Teilschule SUPSI

Telefon: +41 (0)27 922 39 00  
 +41 (0)44 842 15 50  
 E-Mail: [info@fernfachhochschule.ch](mailto:info@fernfachhochschule.ch)  
 Internet: [www.fernfachhochschule.ch](http://www.fernfachhochschule.ch)

Jetzt Studienplatz sichern

## Rankings



- Da Hochschul-Rankings die unterschiedlichsten Kriterien in ihre Bewertung einbeziehen, schneidet eine Hochschule, die in einem Ranking sehr gut abgeschlossen hat, in einem anderen vielleicht viel schlechter ab. Daher sollten Studenten bei Ranglisten immer darauf achten, welche Kriterien ihnen selbst wichtig sind und ob diese bei der Untersuchung berücksichtigt wurden. Auch die Teilnehmer der Studien sollte man sich genauer ansehen: Wurden zum Beispiel Professoren, Studenten oder Wirtschaftsvertreter befragt? Oder steckt gar die PR-Agentur einer Schule hinter der Umfrage?

### Rankingempfehlungen:

- Das Ranking swissUp wurde von der Stiftung für Ausbildungsqualität in der Schweiz ([www.goforexcellence.ch](http://www.goforexcellence.ch)) in Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten ([www.crus.ch](http://www.crus.ch)) und der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz ([www.kfh.ch](http://www.kfh.ch)) erarbeitet. [www.rankingswissup.ch](http://www.rankingswissup.ch)
- Die unabhängige Organisation CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) erstellt jährlich neue Rankings über Schweizer, deutsche und österreichische Universitäten und Fachhochschulen. CHE wurde 1994 von der Bertelsmann Stiftung und der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gegründet. [www.che-ranking.de](http://www.che-ranking.de)

entwertet. Absolventen erwerben mit dem Lizentiat oder Diplom einen Abschluss, der sich auf der gleichen Ebene wie der Masterabschluss befindet. Dementsprechend ist es auch nicht notwendig, einen bestehenden Diplom- oder Lizentiatstitel auf den Master umschreiben zu lassen. Neue Diplom- und Lizentiatstudiengänge richten die Universitäten und Hochschulen jedoch nicht mehr ein.

## » Wie bewerbe ich mich?

Es gibt keinen automatischen Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium: Für ein Masterstudium muss man sich neu bewerben. Da viele Masterstudiengänge zulassungsbeschränkt sind, müssen Bewerber häufig ein Zulassungsverfahren durchlaufen. Hierzu sind je nach Hochschule unterschiedliche Unterlagen erforderlich: in der Regel der Nachweis eines akademischen Abschlusses sowie ein Lebenslauf und Zeugnisse über Berufstätigkeiten. Einige Hochschulen verlangen zudem ein Gutachten eines Professors, eine persönliche Stellungnahme, warum man sich für dieses Studium entschieden hat, oder auch einen Aufsatz zu einem studienrelevanten Thema. Auch Leistungstests sind nicht selten. Details zu den jeweiligen Studiengängen finden sich auf den Internetseiten der gewählten Hochschule. Achtung: Für die Zulassungsverfahren gibt es häufig Bewerbungsfristen, die man nicht verpassen sollte.

## » Wie läuft ein Masterstudium ab?

Studenten haben die Wahl zwischen einem forschungs- und einem anwendungsorientierten Masterstudium. Als Faustregel gilt: Fachhochschulen sind praxisorientierter ausgerichtet als Universitäten, deren Lehre sich eher durch Forschungsschwerpunkte auszeichnet. Die Regelstudienzeit eines Masterstudiums liegt zwischen drei und vier Semestern einschliesslich der Zeit für die Anfertigung der Masterarbeit. Der Student durchläuft dabei verschiedene Fachmodule, also Lehrveranstaltungen, die ein abgegrenztes Themengebiet behandeln und höchstens zwei Semester dauern. Die Studienordnungen bestimmen, in welchem Umfang die einzelnen Module zu studieren sind. Um die Regelstudienzeit einzuhalten, sollten die Studenten die Module in einer bestimmten Reihenfolge belegen, da die Inhalte meist aufeinander aufbauen. Viele Hochschulen bieten zur Orientierung einen Studienverlaufsplan an.

### Credits für den Master

Wie bereits im Bachelorstudium sammelt der Masterstudent während seines Studiums Leistungspunkte, so genannte Credits oder auch ECTS-Punkte. Die Punkte werden unter anderem für die regelmässige Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren sowie für Übungen und Klausuren vergeben. Viele Hochschulen in Europa wenden bereits das Bewertungssystem ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) an, so dass es für Bachelor- und Masterstudenten einfacher ist als bisher, sich ihre Leistungen im In- und Ausland anerkennen zu lassen. Sind die erforderlichen Credits erbracht, kann sich der Student zur Masterarbeit anmelden. Der schriftlichen Arbeit folgt eine mündliche Prüfung. Hat man alle Prüfungsteile erfolgreich durchlaufen, bekommt man den Titel Master mit dem entsprechenden Zusatz (zum Beispiel ...of Science, ...of Arts, ...of Engineering) verliehen.

Neben dem Masterzertifikat erhält der Absolvent in der Regel das europaweit abgestimmte Diploma Supplement, das in englischer Sprache Auskunft über Studienprogramm, Studieninhalte, Studienverlauf und Noten gibt. Jedoch hän-

digen noch nicht alle Hochschulen ein solches Dokument aus. Wer plant, im Ausland zu studieren, wo in der Regel das Diploma Supplement verlangt wird, sollte darauf achten, dass er einen solchen Nachweis erhält.

## » Wie wähle ich einen Masterstudiengang aus?

Nach der Entscheidung für den gewünschten Fachbereich sollte man überprüfen, ob der gewählte Studiengang bereits offiziell akkreditiert wurde. Verschiedene unabhängige Fachkommissionen und Agenturen (siehe Kasten) vergeben durch eine Akkreditierung eine Art Gütesiegel. So wird zum Beispiel überprüft, ob ein Studiengang nach Inhalt und Niveau landesweit einheitlichen Vorgaben entspricht. Ausserdem prüfen die Kommissionen, ob die personelle Ausstattung, die Geräte in den Laboren sowie die Räume und Einrichtungen für ein effektives Studium ausreichen. Die Akkreditierung muss alle fünf Jahre wiederholt werden.

### Auf die Qualität kommt es an

Viele Unternehmen achten darauf, ob der Abschluss ihrer Bewerber Qualität hat. Eine Akkreditierung ist ein erster Hinweis darauf, dass das Studium gewisse Standards erfüllt. Ausserdem sollten sich Interessenten überlegen, was ihnen persönlich für ihr Studium wichtig ist: Gibt es Kooperationen mit ausländischen Hochschulen? Sind Praktika in das Studium integriert? Wie schneidet der Studiengang bei Rankings ab? – siehe dazu auch Kasten auf Seite 58. Wichtiger als das Ranking sind jedoch die Studieninhalte, die zu den eigenen Vorstellungen passen müssen. Daher sollten Studenten bei der Wahl des Studiengangs darauf achten, ob die Fächerkombinationen, die für sie interessant sind, angeboten werden. Einige Hochschulen lassen nämlich nur gewisse Kombinationen zu. Im Zweifel hilft die Studienfachberatung.

### Welche Hochschule?

Viele Studenten setzen ihr Studium an der gleichen Hochschule fort, an der sie bereits ihren Bachelor erworben haben. Dies ist jedoch kein Muss, man kann sich auch an jeder anderen Hochschule bewerben, die einen interessanten Masterstudiengang anbietet – zumindest theoretisch. In der Praxis bauen viele Masterstudiengänge auf den Bachelorinhalten der eigenen Hochschule auf und haben entsprechend strenge Zulassungsbeschränkungen. Einige Studiengänge verlangen von ihren Bewerbern Leistungstests, um die bisher erworbenen Kenntnisse zu überprüfen.

### Alternativen: Ausland und berufsbegleitendes Studium

Wer ins Ausland gehen möchte, hat es aufgrund der neuen europaweit einheitlichen Studienabschlüsse leichter als bisher. Da der Bachelor ein international anerkannter Studienabschluss ist, kann der darauf folgende Master auch im Ausland absolviert werden. Vor allem in Grossbritannien und den USA machen Studenten ihren Master. Wer während des Masterstudiums das Land wechselt, kann sich die erworbenen Credits anrechnen lassen. Voraussetzung für ein Studium im Ausland ist, dass die Studienanforderungen der jeweiligen Hochschule erfüllt sind. Eine Hilfe bei der Bewerbung im Ausland bietet das englischsprachige Diploma Supplement (siehe Seite 58 unten).

Um keine Zeit zu verlieren, lässt sich ein Masterstudium auch berufsbegleitend absolvieren. Mit Hilfe von Studienbriefen lernen die Studenten teils im Selbststudium, teils in Präsenzveranstaltungen, die an Wochenenden oder als wöchentliche Blockseminare stattfinden. Auch ein E-Learning-Studium ist möglich. Dabei kommunizieren Studenten untereinander und mit ihren Dozenten in

### Wer darf Masterstudiengänge akkreditieren?



- Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ernennt Akkreditierungsagenturen, die Bachelor- und Masterstudiengänge prüfen. In den Agenturen sitzen Wissenschaftler, Berufsvertreter und Studenten, die den Studiengang unter die Lupe nehmen, bevor er das Gütesiegel erhält. Folgende Agenturen sind berechtigt, das Qualitätssiegel zu vergeben:
  - › Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS)
  - › Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut (ACQUIN)
  - › Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN)
  - › Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA)
  - › Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der schweizerischen Hochschulen (OAQ)
  - › Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

## Stipendien und Stiftungen



- [www.snf.ch](http://www.snf.ch)  
Der Schweizerische Nationalfonds SNF
- [www.ausbildungsbeitraege.ch](http://www.ausbildungsbeitraege.ch)  
Informationen rund um das Stipendienwesen in der Schweiz mit einem Link zu den kantonalen Stipendienstellen
- [www.edi.admin.ch/esv](http://www.edi.admin.ch/esv)  
Die eidgenössische Stiftungsaufsicht bietet ein elektronisches Stiftungsverzeichnis siehe > Stiftungsverzeichnis > Elektr. Version.

## Links



- [www.postgraduates.ch](http://www.postgraduates.ch)  
Bietet eine Liste mit Master-Programmen, siehe > Anbieter > Alle und dann die Spalte «Abschluss» alphabetisch sortieren
- [www.agab.ch](http://www.agab.ch)  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung
- [www.crus.ch](http://www.crus.ch)  
Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten

Einen Index mit Schweizer MBA-Programmen finden Sie ab Seite 255.

einem virtuellen Klassenraum zum Beispiel über Chats oder E-Mail; in Präsenzphasen wird das Gelernte vertieft. Häufig sind berufsbegleitende Studiengänge – im Gegensatz zu einem regulären Studium – kostenpflichtig.

## » Was kostet ein Masterstudium?

Für Masterstudenten gelten die gleichen Sätze für Studiengebühren wie für alle anderen Studenten der jeweiligen Hochschule. In der Regel betragen die Gebühren 500 bis 2'000 Franken pro Semester. Im Gegensatz zu staatlichen Hochschulen verlangen private Hochschulen von ihren Studenten höhere Gebühren, die mehrere tausend Franken pro Semester betragen können.

Über verschiedene Stipendien (siehe auch Kasten) gibt es die Möglichkeit, zumindest einen Teil der Kosten erstattet zu bekommen. Zum Beispiel stellt der Kanton, in dem sich die Hochschule befindet, für angehende Studenten Stipendien zur Verfügung. Informationen erhält man in den kantonalen Stipendienstellen. Auch der Schweizerische Nationalfonds (SNF) kann als Fördermöglichkeit in Betracht gezogen werden.

## » Was bringt ein Master für die Karriere?

Nach anfänglichen Unsicherheiten akzeptieren die meisten Arbeitgeber den Master wie auch den Bachelor als vollwertigen Abschluss. Vor allem grosse Unternehmen sind mittlerweile gut über das neue System informiert, bei kleinen und mittelständischen Unternehmen besteht teilweise noch Informationsbedarf. Generell sind Masterabsolventen bei den Unternehmen gern gesehen, weil sie aufgrund der kurzen Studiendauer zum Zeitpunkt ihres Abschlusses noch sehr jung sind.

### Master für den Job

Wer noch früher in das Berufsleben starten möchte, kann auch direkt nach dem Bachelor einen Job suchen. Doch nicht alle Berufe stehen einem Bachelorabsolventen offen. Als Grundregel gilt: Positionen, die eine höhere Qualifikation verlangen, werden eher mit Master- als mit Bachelorabsolventen besetzt. Eine Rolle spielt auch die Fachrichtung: Von Ingenieuren oder Naturwissenschaftlern wird häufig der Master erwartet. So werden zum Beispiel für den Bereich Forschung & Entwicklung und andere Abteilungen, in denen hohe Kompetenz gefordert ist, fast ausschliesslich Masterabsolventen eingestellt, während für Marketing, Vertrieb oder IT gern auch Bachelorabsolventen genommen werden.

Die neuen Abschlüsse erlauben es, auch nach mehreren Jahren Berufserfahrung den Master auf den Bachelor aufzusatteln und sich somit bei späterem Bedarf weiter zu qualifizieren. Da das Masterstudium zudem berufsbegleitend möglich ist, bieten Unternehmen es auch als individuelle Weiterbildungsmassnahme an, die entsprechend gefördert wird.

## MBA-Studiengänge

Der Master of Business Administration (MBA) soll Führungsnachwuchskräften Management-Know-how vermitteln. Er ist kein theoretisches Fachstudium, sondern ein ein- bis zweijähriger Aufbaustudiengang, der die Teilnehmer auf Führungsaufgaben in den Unternehmen vorbereiten soll. Zielgruppe sind vor

allem Studenten ohne wirtschaftswissenschaftliches Studium, also Ingenieure, Juristen, Natur- oder Geisteswissenschaftler. In der Praxis sind jedoch ein Drittel der Teilnehmer Wirtschaftsabsolventen, die von dem erlernten Management-Know-how und den im Studium geknüpften Kontakten profitieren wollen.

MBA-Studiengänge zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr praxisnah und international ausgelegt sind. Die Gruppen setzen sich meist aus Teilnehmern der verschiedensten Länder zusammen, Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch. Viele Business Schools befinden sich in den USA, dem Mutterland des MBA, zunehmend bieten auch zahlreiche Wirtschaftsschulen in Europa qualitativ gute MBA-Programme an.

### **Vollzeit oder Teilzeit?**

Je nach Bedarf gibt es verschiedene Arten von Studiengängen: Der Vollzeit-MBA dauert in der Regel ein bis zwei Jahre und richtet sich an Teilnehmer, die für die Studienzeit von ihrer beruflichen Tätigkeit freigestellt werden oder die zwischen zwei Jobs den Zusatzabschluss erwerben möchten. Der Teilzeit-MBA ist geeignet für Personen, die neben ihrem Studium weiter arbeiten wollen oder müssen. Er dauert im Schnitt vier, maximal sieben Jahre. An Führungskräfte beziehungsweise Personen mit langjähriger Berufserfahrung richtet sich der Executive MBA, ein ein- bis zweijähriger Studiengang in Vollzeit oder Teilzeit. Wer wenig Zeit für Präsenzstudienphasen hat, kann einen MBA im Fernstudium absolvieren. Dauer: etwa zwei bis drei Jahre. So genannte Firmen-MBAs sind Angebote von Unternehmen, die in Zusammenarbeit mit einer Hochschule eigene MBA-Programme ausrichten. Absolventen mit betriebswirtschaftlicher Vorbildung, die sich auf einen bestimmten Bereich oder eine Branche spezialisieren wollen, können einen Special-MBA absolvieren. Dazu gehören der MBA in Finance, der MBA in Project Management oder der MBA in Marketing.

## **» Wann ist ein MBA-Studium sinnvoll?**

Jeder MBA-Interessent sollte sich vor der Aufnahme eines Aufbaustudiums fragen, ob ein MBA ihm tatsächlich helfen kann, seine beruflichen Ziele zu erreichen. Der Titel allein führt nicht automatisch zum beruflichen Erfolg oder zu einem grossen Gehaltssprung – daneben zählen auch persönliches Engagement, ein passender Arbeitgeber und ein Quäntchen Glück. Auf jeden Fall muss man sich darüber im Klaren sein, dass ein MBA-Studium nicht nur eine Menge Geld, sondern auch Zeit und Energie kostet, was sich unter Umständen auch negativ auf das Familien- und Privatleben auswirken kann.

Das MBA-Studium richtet sich vorrangig an Akademiker, die bereits einige Jahre Berufserfahrung mitbringen. In seltenen Fällen werden auch Bewerber ohne Hochschulabschluss, aber mit herausragenden beruflichen Erfahrungen akzeptiert. Da die Studenten nicht nur von den Dozenten, sondern auch viel von den anderen Teilnehmern des Studiengangs lernen, ist es wichtig, dass alle genügend berufliche Erfahrungen gesammelt haben, um aktiv an den Diskussionen teilnehmen zu können. Die durchschnittliche Berufserfahrung bei den MBA-Teilnehmern liegt zwischen zwei und fünf Jahren.

## **» Wie bewerbe ich mich?**

MBA-Schulen selektieren ihre Bewerber nach strengen Kriterien. Entsprechend gründlich sollten Interessenten ihre Bewerbung vorbereiten. Gute akademische Leistungen sind Grundvoraussetzung. Zudem müssen die Kandidaten gute Ergebnisse bei dem Test of English as a Foreign Language (TOEFL) und dem Gra-

duate Management Admission Test (GMAT) vorweisen können – je nach Schule muss eine bestimmte Punktzahl in den Tests erreicht sein. Neben den fachlichen spielen auch persönliche Qualifikationen und Erfolge eine grosse Rolle – etwa die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben oder gemeinnützige Arbeit.

### **Anforderungen**

Viele Schulen erwarten, dass man begründen kann, warum man sich ausgerechnet für sie entschieden hat. Diese Begründung wird häufig in Form eines Essays verlangt. Für ein überzeugendes Essay ist es ratsam, sich vorher eingehend mit der bevorzugten Schule auseinander zu setzen. Von Vorteil ist es, wenn man die Einrichtung schon einmal besucht und vielleicht sogar persönliche Gespräche geführt hat. Solches Engagement wird gern gesehen. Weitere Inhalte der Essays sind häufig Fragen zu Stärken und Schwächen, Erfolgen und Niederlagen des Bewerbers. Meist fordern die Schulen auch Empfehlungsschreiben für ihre Bewerber. Diese sollten am besten vom direkten Vorgesetzten oder auch von wichtigen Kunden und Geschäftspartnern stammen. Empfehlungen von Professoren sind weniger ratsam, da die Schulen eher an beruflichen als an akademischen Leistungen interessiert sind.

Wichtig bei der Bewerbung ist auch das richtige Timing. Viele Business Schools akzeptieren Bewerbungen nur in drei bis vier Phasen pro Jahr. Je später die Phase, umso weniger Plätze sind im Programm noch frei. Frühe Bewerbungen haben also bessere Chancen – sollten allerdings nur abgegeben werden, wenn sie vollständig sind. Lückenhafte Bewerbungen werden gar nicht erst angenommen.

Haben Bewerber die schriftliche Hürde genommen, werden sie meist zu einem persönlichen Interview eingeladen, in dem sie noch einmal Details ihrer Bewerbung vertiefend darstellen. Vereinzelt wird diesem Vorstellungsgespräch ein Online-Assessmentcenter vorangestellt, das die schriftliche Bewerbung ergänzt. Wer auch hier überzeugt, wird letztendlich zum Studium zugelassen.

## **» Wie läuft ein MBA-Studium ab?**

Bei einem Vollzeit-MBA-Studium hat man die Wahl zwischen einem ein- oder zweijährigen Programm. In den USA, wo die Teilnehmer in der Regel jünger sind, ist zwei Jahre der Standard, europäische Schulen bieten meist einjährige Studiengänge. Zweijährige Programme beinhalten oft ein Praktikum.

Viele MBA-Programme ähneln sich im Aufbau: In den ersten beiden Semestern belegen die Studenten Pflichtfächer (Core Courses), in den letzten beiden Semestern Wahlfächer (Electives). Bei einjährigen Studiengängen sind die Studienphasen entsprechend verkürzt. Die Core Courses vermitteln Grundlagen in Betriebswirtschaftslehre, Finanz- und Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Marketing und Managementtechniken. Die Wahlfächer behandeln Spezialaspekte aus der Betriebswirtschaft, wie etwa Steuern, Controlling, Logistik, E-Commerce oder Informationstechnologie. Auch die Ausrichtung auf bestimmte Wirtschaftsregionen ist möglich. Dabei werden die Fächer nicht isoliert unterrichtet, sondern es gibt häufig Gemeinschaftsprojekte, in denen Professoren verschiedener Fachrichtungen fächerübergreifend zusammenarbeiten.

### **Praxisnah und international**

Das Besondere an einem MBA-Studium ist der hohe Praxisbezug, der durch Vorträge von Top-Managern, Exkursionen und Projekte mit Unternehmen unterstrichen wird. Die Teilnehmer arbeiten an so genannten Case Studies, an Fallstudien mit realen Problemen aus Unternehmen. Die Aufgaben werden in

international und interdisziplinär besetzten Teams bearbeitet. Nach allen erbrachten Prüfungsleistungen muss der Teilnehmer am Ende seines Studiums eine Masterarbeit verfassen, bevor er sich mit dem Titel MBA schmücken darf.

## » Wie wähle ich einen MBA-Studiengang aus?

Da ein MBA-Abschluss bei den Unternehmen nur etwas gilt, wenn er von einer anerkannten Hochschule verliehen wurde, ist es wichtig, den Anbieter sorgfältig auszuwählen. Grundvoraussetzung ist, dass ein MBA-Studiengang international akkreditiert wurde (siehe Kasten). Eine Akkreditierung bedeutet noch nicht, dass eine Schule zu den Top-Anbietern gehört, aber das Prüfsiegel ist eine Mindestvoraussetzung, ohne das ein MBA auf dem Arbeitsmarkt nichts wert ist.

Ein weiterer Anhaltspunkt für die Qualität von Business Schools sind internationale Rankings (siehe Kasten). Ein Ranking sollte jedoch nie das einzige Kriterium für die Auswahl einer Business School sein. Viel wichtiger ist es, die inhaltlichen Schwerpunkte zu wählen, die für die eigene Karriere sinnvoll erscheinen. Daher sollte man sich vorab ausführlich mit den bevorzugten Studiengängen beschäftigen: Entsprechen die Seminarangebote meinen Vorstellungen? Sind die Teams und auch der Lehrkörper international zusammengesetzt? Pfllegt die Schule ein gutes Ehemaligen-Netzwerk? Entspricht ein Vollzeit- oder ein Teilzeitprogramm eher meinen Bedürfnissen und Möglichkeiten?

Ob man einen Vollzeit-MBA absolviert oder berufsbegleitend studiert, hängt von mehreren Kriterien ab: Wenn der Arbeitgeber bereit ist, seinen Mitarbeiter für die Zeit des Studiums freizustellen, ohne dass dieser durch die Fehlzeiten seinen Job gefährdet, bietet sich ein intensiverer Vollzeit-MBA an. Da Teilzeitstudiengänge in der Regel teurer sind als ein Vollzeit-MBA, spielt auch das zur Verfügung stehende Budget eine Rolle.

## » Was kostet ein MBA-Studium?

Die günstigsten Anbieter verlangen rund 15'000 bis 20'000 Franken Studiengebühren – auch Tuition genannt. Hierbei handelt es sich allerdings meist um nicht-akkreditierte Studiengänge, von denen abzuraten ist. Programme an Elite-Schulen, vor allem in den USA, kosten rund 80'000 Franken, akkreditierte Programme in der Schweiz rund 60'000 Franken. Und die Tendenz ist steigend. Als Faustregel gilt: Vollzeitprogramme kosten tatsächlich weniger als Teilzeitstudiengänge, die Programme an staatlichen Universitäten sind günstiger als an privaten Hochschulen – und müssen nicht unbedingt schlechter sein. Es gibt eine ganze Reihe renommierter staatlicher Schulen, deren Programme zu den weltweit besten zählen. Zu den Studiengebühren müssen auch die Kosten für einen Aufenthalt mit hinzugerechnet werden, was je nach Studiendauer und -ort recht kostspielig werden kann.

### Kostspieliger MBA

Man sollte sich nicht für den günstigsten Anbieter entscheiden, nur um Geld zu sparen. Ein Abschluss bei einer günstigen Business School wird letztendlich nicht den erwünschten Erfolg bringen. Denn nur Abschlüsse von anerkannten Wirtschaftsschulen werden von den Arbeitgebern akzeptiert – und diese Abschlüsse sind nun einmal mit gewissen Kosten verbunden.

Um die Finanzierung – meist eine der grössten Hürden auf dem Weg zum MBA – sollte man sich rechtzeitig kümmern. Ist der Arbeitgeber daran interessiert, dass sich sein Mitarbeiter durch einen MBA weiterqualifiziert, sollte man fragen, ob das Unternehmen das Studium finanziell unterstützt. Häufig

### Akkreditierung



- Alle guten Business Schools der Welt haben sich mindestens von einer unabhängigen Organisation prüfen lassen: entweder von der US-amerikanischen Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) oder von der Brüsseler European Foundation for Management Development (EFMD), die das Gütesiegel EQUIS vergibt. Manche lassen sich sogar von beiden prüfen. Viele britische Hochschulen führen darüber hinaus das Prüfsiegel der Association of MBA (AMBA). Einige Schweizer Hochschulen sind auch von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert.

### Rankings



- Bei den zahlreichen Ranglisten, die meist von Wirtschaftsmagazinen herausgegeben werden, ist Vorsicht geboten. Oft stehen hinter den Untersuchungen PR-Berater, die ihre Kunden – also die MBA-Anbieter – positiv präsentieren wollen. Zudem werden die verschiedensten Kriterien für die Bewertung herangezogen, so dass es zu ganz unterschiedlichen Ranglisten kommt. Vergleicht man die anerkannten Rankings miteinander, so finden sich auf allen die zehn Top-Universitäten aus Amerika.
- Als seriöse Rankings gelten besonders die Listen von:
  - > Business Week
  - > Financial Times
  - > US News and World Report
  - > Wall Street Journal
- Weltweite MBA Rankings gibt es auf: [www.mba4success.com](http://www.mba4success.com)

## Stipendien und Finanzierungsmöglichkeiten



- [www.crus.ch](http://www.crus.ch)  
Umfassender Überblick über Schweizer Stipendien und Austauschprogramme mit Adresslisten der kantonalen Stipendienstellen
- [www.snf.ch](http://www.snf.ch)  
Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) fördert mit einem breit gefächerten Stipendien- und Beitragsprogramm wissenschaftlichen Nachwuchs.
- [www.studienstiftung.ch](http://www.studienstiftung.ch)  
Die Schweizerische Studienstiftung vergibt Stipendien für Bachelor- und Masterstudiengänge.
- <http://bern.usembassy.gov>  
The U.S.-Swiss Fulbright Program, Fulbright Scholarship

## Links



- [www.mba.gradview.com](http://www.mba.gradview.com)  
Internationale MBA-Anbieter im Überblick
- [www.postgraduate.ch](http://www.postgraduate.ch)  
Bietet eine Liste von MBA-Anbietern, siehe > Anbieter > Alle und dann die Spalte «Abschluss» alphabetisch sortieren
- [www.accessmba.com](http://www.accessmba.com)  
Umfangreiches MBA-Portal

ist damit jedoch eine längere Beschäftigungsdauer verbunden: Wer zu früh den Arbeitgeber wechselt, muss unter Umständen die Kosten, die das Unternehmen übernommen hat, zurückzahlen.

## Stipendien

Fast alle Business Schools bieten interne Stipendien an; die meisten sind an sehr gute Leistungen geknüpft. Bei den Universitäten kann man sich nach staatlichen oder privaten Stipendien erkundigen, die in dem jeweiligen Land angeboten werden. Verschiedene Stiftungen und Institutionen wie etwa die Fulbright-Kommission bieten finanzielle Hilfen an (siehe Kasten).

Da sich die Teilnehmer von ihrem MBA-Abschluss häufig langfristig mehr Gehalt versprechen, kann sich die Aufnahme eines Kredits lohnen – zum Beispiel eines Ausbildungskredits mit speziellen Konditionen, wie er in der Schweiz von verschiedenen Banken angeboten wird. In den USA können Studenten bestimmter Business Schools unter Umständen von Kreditprogrammen lokaler oder nationaler Banken profitieren.

## » Was bringt ein MBA für die Karriere?

Grundsätzlich gilt: Ein MBA-Abschluss ist keine Garantie für einen beruflichen Aufstieg. Die persönliche Entwicklung, von der die meisten der MBA-Absolventen berichten, kann jedoch viel mehr wert sein als ein höheres Salär.

Die besten Jobchancen haben MBA-Absolventen in der Consulting-Branche und bei Investmentbanken, da beide stark international ausgerichtet sind und daher wissen, was sich hinter einem MBA-Abschluss verbirgt. Auch einige andere Global Player wissen den Wert eines MBA-Abschlusses zu schätzen. Es gibt hingegen viele, auch grosse Unternehmen, die mit einem MBA-Bewerber nicht viel anfangen können, da dieser nicht in herkömmliche Personalentwicklungssysteme hineinpasst. Nachdem mittlerweile aber viele Schweizer Hochschulen gute MBA-Programme auflegen, wächst das Bewusstsein bei den Unternehmen in der Schweiz, dass ein MBA mehr ist als ein Wirtschaftsaufbaustudium. Entsprechend werden die MBA-Absolventen oft auf höheren Fach- oder Führungspositionen eingesetzt als ihre Mitbewerber ohne MBA-Titel – und verdienen entsprechend mehr. Gehaltslisten, die von einigen MBA-Schulen herausgegeben werden, sind jedoch kaum repräsentativ und daher mit Vorsicht zu geniessen.

## » MBA-Studium im Ausland

Da die Anbieter von MBA-Studiengängen grossen Wert auf Internationalität legen, ist es ratsam, zumindest einen Teil seines Studiums im Ausland zu verbringen. Viele Schweizer Hochschulen haben mit ausländischen Universitäten Kooperationen geschlossen, die einen Aufenthalt an der Partneruniversität erleichtern.

Ob man sein MBA-Studium an einer amerikanischen oder einer europäischen Business School absolviert, sollte sich danach richten, was man beruflich anstrebt: An amerikanischen Schulen wird ein amerikanischer Managementstil gelehrt, Kontakte zu amerikanischen Unternehmen werden geknüpft und deren Fallstudien bearbeitet. Wer also in den Vereinigten Staaten Karriere machen will, sollte an einer amerikanischen Universität seinen MBA absolvieren. Gleiches gilt für Europa: Eine italienische, spanische, französische oder deutsche Schule sollte danach ausgewählt werden, welches Land für den Absolventen beruflich im Fokus steht. Im Kommen sind auch asiatische Business Schools wie etwa die CEIBS in Shanghai, die als Nummer eins unter den chinesischen Wirtschaftsschulen gilt.

## Die ESCP-EAP: Internationale BWL europäisch erleben

Die ESCP-EAP Europäische Wirtschaftshochschule Berlin ist der deutsche Campus der ESCP-EAP European School of Management mit weiteren Standorten in Paris, London, Madrid und Turin. Sie eröffnet ihren Studierenden durch eine erstklassige, praxisnahe, interkulturell und interdisziplinär ausgerichtete Ausbildung bestmögliche Perspektiven. Inhalt und Struktur der transnationalen Programme an der ESCP-EAP sind länderübergreifend aufeinander abgestimmt und führen viele unterschiedliche Kulturen in Studien- und Projektgruppen zusammen. Der Erfolg der ESCP-EAP wurde durch die Akkreditierungen von AMBA, EFMD (EQUIS) und AACSB (Triple Crown) honoriert und schlägt sich regelmässig in internationalen wie nationalen Rankings nieder (z. B. Platz 1 in Deutschland im Financial Times Ranking «Top European Business Schools»).

## Das Lehrprogramm

### Master in European Business (MEB):

- › Studienprogramm: 1-jähriges Aufbaustudium in Internationalem Management in 2 Ländern
- › Voraussetzungen: Hochschulstudium, Sprachkenntnisse, Aufnahmeverfahren
- › Zielgruppe: Absolventen nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge, spezialisierte Wirtschaftswissenschaftler
- › Kosten/Studiendauer: 16'500 Euro (MEB 1 Jahr Vollzeit, M.Sc. 15 Monate)

### Master in Management (MIM):

- › Studienprogramm: 2-jähriger Masterstudiengang in Internationaler Betriebswirtschaftslehre in 3 Ländern, 3 Sprachen mit 3 staatlich anerkannten Abschlüssen
- › Voraussetzungen: 180 ECTS bzw. einen Bachelorabschluss in einem wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengang, Sprachkenntnisse, Aufnahmeverfahren
- › Zielgruppe: Studierende der Wirtschaftswissenschaften (BWL, VWL, etc.)
- › Kosten/Studiendauer: 22'000 Euro (2 Jahre Vollzeit)

### European Executive MBA (EEMBA):

- › Studienprogramm: Berufsbegleitendes MBA-Programm im General Management mit verschiedenen Programmstrukturen (Regional Tracks und Itinerant Track)
- › Voraussetzungen: mindestens 5 Jahre Berufserfahrung, abgeschlossenes Hochschulstudium, TOEFL-Test (mindestens 250 Punkte)
- › Zielgruppe: Executives (Ingenieure, Manager, Juristen, u.v.m.)
- › Kosten/Studiendauer: 42'000 Euro (18 Monate)

### General Management Programme (GMP):

- › Studienprogramm: 2 Intensivseminare in Berlin und 3 Wochenendmodule an Partnerhochschulen in Osteuropa, berufsbegleitend, anschliessend Möglichkeit zur Teilnahme am EEMBA- oder CeMBA-Programm.
- › Voraussetzungen: etwa 5 Jahre Berufserfahrung, abgeschlossenes Hochschulstudium, TOEFL-Test (mindestens 250 Punkte)
- › Zielgruppe: Professionals, Führungskräfte
- › Kosten/Studiendauer: 15'000 Euro (10 Monate)

### Zentraleuropäischer MBA (CeMBA):

- › Studienprogramm: 1-jähriges Wochenendstudium an osteuropäischen Partnerhochschulen in Landessprache, abschliessend 3 Monate Vollzeitstudium in Berlin in deutscher Sprache
- › Voraussetzungen: 2 Jahre Berufserfahrung, Hochschulstudium, Sprachkenntnisse
- › Zielgruppe: Young Professionals, Führungskräfte
- › Kosten/Studiendauer: 5'100 Euro (Berlin-Modul), für das erste Jahr werden die Preise von den Partnerhochschulen festgesetzt.

### Promotionsprogramm (Dr. rer. pol.) im Internationalen Management



## Die Institution

- **Name der Hochschule:**  
ESCP-EAP Europäische Wirtschaftshochschule Berlin (ESCP-EAP European School of Management)
- **Art der Hochschule:**  
private, staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule
- **Standort:**  
Berlin, Paris, London, Madrid, Turin
- **Gründungsjahr:**  
1819 (erste Handelshochschule Europas, seit 1973 in Deutschland)
- **Anzahl der Studenten:**  
insgesamt ca. 3'500 jährlich, davon etwa 300 jährlich in Berlin
- **Zertifizierungen:**  
AACSB, AMBA und EFMD (EQUIS)
- **Partnerhochschulen:**  
60 Partnerhochschulen in 35 Ländern
- **Alumni-Verein:**  
35'000 Absolventen in über 80 Ländern
- **Kontakt:**  
Sybille Meyer-Ouart  
ESCP-EAP  
Europäische Wirtschaftshochschule Berlin  
Heubnerweg 6  
14059 Berlin  
Deutschland  
Tel.: +49 30/3 20 07-0  
Fax: +49 30/3 20 07-111  
E-Mail: [info@escp-eap.de](mailto:info@escp-eap.de)
- **www.escp-eap.de**  
[www.escp-eap.de](http://www.escp-eap.de)

**Die Institution**

- **Name der Hochschule:**  
ETH Zürich (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich)
- **Art der Hochschule:**  
Staatliche Hochschule
- **Standort:**  
Zürich
- **Gründungsjahr:**  
1855
- **Anzahl der Studierenden:**  
14'300
- **Partnerhochschulen:**
  - › IDEA League: RWTH Aachen, TU Delft, Imperial College London, ParisTech
  - › International Alliance of Research Universities (IARU): Australian National University, University of California Berkeley, University of Cambridge, University of Copenhagen, University of Oxford, Peking University, National University of Singapore, University of Tokyo, Yale University
- **Zertifizierungen:**  
Die ETH Zürich ist eine staatlich anerkannte Hochschule.
- **Kontakt:**  
Anders Hagström  
Tel.: 044/632 63 39  
E-Mail: [hagstroem@sl.ethz.ch](mailto:hagstroem@sl.ethz.ch)
- [www.ethz.ch](http://www.ethz.ch)

**Exzellenz im Herzen Europas**

ETH Zürich ist eine technisch-naturwissenschaftliche Universität mit ausgezeichnetem Leistungsausweis und hervorragendem internationalen Ruf. Exzellente Lern- und Forschungsbedingungen, modernste Infrastruktur und ein attraktives urbanes Umfeld bilden den idealen Rahmen für kreative Persönlichkeiten aus 80 Nationen.

Das Studienangebot umfasst Bachelor- und Masterstudiengänge in den Gebieten Architektur, Bauwesen und Geomatik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Mathematik sowie Erde, Umwelt und Naturressourcen. Das Angebot wird durch interdisziplinäre Masterprogramme ergänzt, welche weitere interessante Möglichkeiten zur Spezialisierung offerieren.

Die ETH-Studiengänge vermitteln eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die eine grosse Beweglichkeit in der Anwendung des Fachwissens garantiert. Dank der straffen Organisation des Studiums und der guten Betreuung ist es möglich, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschliessen. Ein Masterabschluss der ETH Zürich öffnet attraktive Karriereaussichten in Wirtschaft, Wissenschaft oder Öffentlichem Dienst.

**Das Lehrprogramm****Abschlüsse:**

Bachelor, Master, Master of Advanced Studies (MAS, Weiterbildung), Doktorat

**Studienangebot:**

23 Bachelor- und 38 Masterprogramme, 15 MAS-Programme

**Anzahl der Studierenden pro Semester:**

Je nach Fachrichtung 10–200 Studierende pro Semester

**Voraussetzungen:**

Bachelor: Hochschulreife, Schweizerische gymnasiale Maturität oder äquivalenter Abschluss

Master: entsprechender Bachelor der ETH oder äquivalenter Abschluss

**Austauschprogramme:**

Die ETH Zürich hat Verträge über Studierendenaustausch mit 170 Universitäten in Europa, Amerika, Asien und Australien.

**Studiendauer:**

Bachelor: 6 Semester (180 Kreditpunkte ECTS), Master: 3 oder 4 Semester (90/120 Kreditpunkte)

**Kosten:**

580 Franken (ca. 370 Euro) Studiengebühren pro Semester, 64 Franken obligatorische Semesterbeiträge



## Unabhängig von Ort und Zeit studieren

Die FFHS bietet seit dem Herbst 1998 nach der «Blended Learning»-Methodik Fachhochschulstudiengänge im kombinierten Fernstudium in Wirtschaft, Informatik und Engineering an.

Rund 80 Prozent der Ausbildung erfolgt im intensiv begleiteten Fernstudium, etwa 20 Prozent der Studienzeiten absolvieren die Studierenden in einem der Regionalzentren in Zürich, Basel, Bern oder Brig.

Die innovative Studienform – eine Kombination von verschiedenen Formen elektronischen Lernens mit traditionellen Aus- und Weiterbildungsmethoden und direktem Praxisbezug – schliesst eine Lücke im schweizerischen Bildungswesen.

Die FFHS bildet höher qualifizierte Berufsleute aus, ohne sie dem Arbeitsmarkt zu entziehen. Damit verfolgt die FFHS in den einzelnen Studienrichtungen eine klare Fokussierungsstrategie.

## Das Lehrprogramm

### Abschlüsse:

Bachelor, konsekutive Master, Weiterbildungsmaster, Zertifikats- und Diplomkurse

### Studienangebot:

- > Bachelorstudiengänge: Betriebsökonomie, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen
- > Konsekutiver Master: Master of Science in Business Administration, Vertiefung Innovation Management
- > Weiterbildungsmaster: Executive Master of Business Administration/EMBA, Master of Advanced Studies in Informatik
- > Zertifikats- und Diplomkurse: Certificate of Advanced Studies in Media Informatics, Certificate of Advanced Studies Teledozent/Teledozentin, Certificate in Apothekenmanagement, Diploma of Advanced Studies in General Management

### Anzahl der Studenten:

ca. 15-20 Teilnehmer pro Lerngruppe im Präsenzunterricht, um diesen besonders intensiv zu gestalten

### Voraussetzungen:

- > Zum Bachelorstudium zugelassen werden Personen, die eine der folgenden Voraussetzungen erfüllen: Berufsmatura, gymnasiale Matura mit einjähriger Berufspraxis, Diplom einer höheren Fachschule, bestandene Aufnahmeprüfung einer schweizerischen Fachhochschule
- > Passerellen für Quereinsteiger: Absolventen/-innen einer höheren Fachschule gleicher Ausrichtung können in ein höheres Semester (i.d.R. 5. Semester) der jeweiligen Bachelorstudiengänge einsteigen.
- > Zu den Masterstudiengängen zugelassen werden Absolventen/-innen einer Universität oder Fachhochschule, die über mehrjährige qualifizierte Führungs- oder Managementenerfahrung verfügen.
- > «Sur dossier» können Interessierte ohne Hochschulabschluss mit anderen Qualifikationen aufgenommen werden. Über die definitive Zulassung entscheidet die Studiengangsleitung.

### Studiendauer im berufs begleitenden Fernstudium:

Bachelorstudiengänge: 9 Semester, konsekutive Master: 5 Semester, Weiterbildungsmaster: 4 Semester, Kurse (CAS/ DAS): 1-2 Semester

### Kosten:

Bachelorstudiengänge: 1'800 Franken pro Semester (800 Semestergebühr, 600 sämtliche Lehrmaterialien und Betreuung auf der Lernplattform, 400 Prüfungsgebühren); Masterstudiengänge: individuell, siehe [www.fernfachhochschule.ch](http://www.fernfachhochschule.ch)



## Die Institution

- **Name der Hochschule:**  
Fernfachhochschule Schweiz
- **Art der Hochschule:**  
Fachhochschule
- **Standorte:**  
Zürich, Basel, Bern, Brig
- **Gründungsjahr:**  
1998
- **Anzahl der Studenten:**  
700
- **Partnerhochschulen:**  
Teilschule der SUPSI, FH-Region der Südschweiz
- **Netzwerk:**  
nationale und internationale Kooperationspartner im Hochschulbereich und in anderen Institutionen
- **Zertifizierungen:**  
eidgenössisch anerkannte Titel
- **Kontakt:**  
Renate Gerritzen  
Tel: 027/922 39 00  
E-Mail: [info@fernfachhochschule.ch](mailto:info@fernfachhochschule.ch)
- **[www.fernfachhochschule.ch](http://www.fernfachhochschule.ch)**

## Die Institution

- **Name der Hochschule:**  
Universität St. Gallen (HSG)
- **Art der Hochschule:**  
Kantonale Schweizer Universität
- **Standort:**  
St. Gallen/Schweiz
- **Gründungsjahr:**  
1898
- **Anzahl der Studierenden:**  
6'000
- **Partnerhochschulen:**  
über 150 Partneruniversitäten weltweit, Mitglied bei CEMS, PIM und APSIA
- **Zertifizierungen:**  
AACSB und EQUIS
- **Kontakt:**  
Studierendensekretariat  
Tel.: 071/224 21 11  
E-Mail: [info@unisg.ch](mailto:info@unisg.ch)
- [www.unisg.ch](http://www.unisg.ch)

## International gefragt – lokal verankert

Praxisnähe, Internationalität und eine integrative Sicht zeichnen die Ausbildung und die Weiterbildung an der Universität St. Gallen (HSG) aus. Heute bildet die HSG allein in der Grundausbildung rund 6'000 Studierende in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht und Sozialwissenschaften aus. Mit Erfolg: Die HSG gehört zu den führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas. Für ihre ganzheitliche Ausbildung erhielt sie mit der EQUIS- und AACSB-Akkreditierung internationale Gütesiegel.

Die HSG hat im Jahr 2001 Bachelor- und Masterstudiengänge integral eingeführt und damit eine Pionierrolle bei der Umsetzung des Bologna-Modells übernommen. Im Zuge dieser Studienreform hat sie auch den Aufbau des Studiums tief greifend überarbeitet. Die Verbindung von wissenschaftlichem Denken und unternehmerischen Fähigkeiten ist der Schlüssel für die grosse Nachfrage nach HSG-AbsolventInnen im In- und Ausland. HSG-Studierende widmen sich nicht nur ihrem Studium, sondern verfolgen vielfältige ausseruniversitäre Aktivitäten in mehr als 80 studentischen Initiativen, wie das jährliche St. Gallen Symposium (ISC) oder das FORUM HSG, die grösste Recruiting-Veranstaltung dieser Art im deutschsprachigen Raum.

Die HSG unterhält Partnerschaften für Austauschsemester mit über 150 Universitäten weltweit. Neben dem CEMS Master in International Management sind weitere Doppelabschlüsse mit renommierten Partneruniversitäten wie Bocconi, ESADE, HEC, NTU oder Sciences Po möglich.

## Das Lehrprogramm



**Abschlüsse:** Bachelor of Arts HSG, Master of Arts HSG, Doktorat HSG & Executive Education (MBA, EMBA, Inhouse Programme, Offene Programme)

**Studienangebot:** Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Internationale Beziehungen, Rechtswissenschaft und Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswissenschaften

**Anzahl der Studierenden pro Semester:** je nach Fachrichtung und Studienniveau 30-300 Studierende pro Semester

**Voraussetzungen:** Bachelorstufe: ein schweizerisches Maturitätszeugnis oder ein als gleichwertig anerkannter ausländischer Ausweis; Masterstufe: ein Bachelorabschluss einer staatlich anerkannten Hochschule; für ausländische StudienbewerberInnen: Die Zulassung zum Studium kann entweder über die Zulassungsprüfung der HSG oder über einen als Äquivalent anerkannten internationalen Test (GMAT, GRE, LSAT) erlangt werden; für englischsprachige Masterprogramme ist ein Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse zu erbringen; für einige Masterprogramme ist der GMAT oder GRE erforderlich; detaillierte Auskünfte unter [www.zulassung.unisg.ch](http://www.zulassung.unisg.ch)

**Austauschprogramme:** Netzwerk mit über 150 Partneruniversitäten weltweit, koordiniert über das International Exchange Office an der HSG unter [www.exchange.unisg.ch](http://www.exchange.unisg.ch)

**Studiendauer:** Bachelor: 6 Semester (180 ECTS), Master: 3-4 Semester (90-120 ECTS)

**Kosten:** 1'020 Franken pro Semester. Für Personen, die vor Aufnahme des Studiums ihren Wohnsitz nicht in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein hatten, erhöhen sich die Studiengebühren auf 1'170 Franken pro Semester.

Mit ihrer überschaubaren Grösse, den direkten Beziehungen zwischen Studenten und Dozenten, der Integration unterschiedlicher Disziplinen unter einem Dach sowie dem grosszügigen Raum- und Infrastrukturanangebot bietet die Università della Svizzera italiana (USI) ideale Studien- und Forschungsbedingungen. In der Didaktik werden theoretische und praktische Ansätze gemeinsam in den Unterricht eingeflochten. In ihrem geografischen, politischen und kulturellen Umfeld hat sich die USI als mehrsprachige Universität mit ausgeprägter, internationaler Öffnung behauptet.

Die europäische Studienordnung mit dreijährigem Grundstudium (Bachelor) und zweijähriger Spezialisierung (Master) in den folgenden vier Fakultäten bestimmt das Studienangebot und öffnet bislang wenig bekannte Berufswege, die vermehrt den aktuellen Marktbedürfnissen entsprechen.

- › Kommunikationswissenschaften
- › Wirtschaftswissenschaften
- › Informatikwissenschaften
- › Architektur

Das Studentenleben ist familiär und verschiedene Aktivitäten laden ein, sich kulturell oder sportlich zu betätigen. Die Nähe zum italienischen Nachbarn ist vor allem im kulturellen Angebot deutlich spürbar und verschiedene Anlässe laden zum Geniessen ein. Der Lago di Lugano bringt nicht nur im Sommer eine angenehme Erfrischung, sondern ist zu jeder Jahreszeit ein willkommener Gastgeber.

## Das Lehrprogramm

### Abschlüsse:

Bachelor, Master, PhD, Executive Master

### Studienangebot auf italienisch und englisch:

Architektur, Wirtschafts-, Kommunikations- und Informatikwissenschaften

### Anzahl der Studenten pro Semester:

je nach Fachrichtung und Studienniveau 20-150 Studierende pro Semester

### Voraussetzungen:

anerkannter Maturitätsabschluss für Bachelorstudiengänge, anerkannter Bachelorabschluss (180 ECTS) für Masterstudiengänge

### Austauschprogramme:

Erasmus und weitere auf Anfrage bei der Stelle für Mobilität und Austausch [relint@lu.unisi.ch](mailto:relint@lu.unisi.ch)

### Studiendauer:

Bachelor: 6 Semester (3 Jahre, 180 ECTS), Master: 3-4 Semester (1,5-2 Jahre, 90-120 ECTS)

### Kosten:

4'000 Franken pro Semester (ca. 2'600 Euro). Für Personen, die bei der Erlangung der Maturität ihren rechtlichen Wohnsitz in der Schweiz hatten, reduziert sich die Studiengebühr auf 2'000 Franken pro Semester. Informationen bezüglich Stipendien: [www.unisi.ch](http://www.unisi.ch)



## Die Institution

### Name der Hochschule:

Università della Svizzera italiana,  
USI – University of Lugano

### Art der Hochschule:

Staatliche Schweizer Universität

### Standort:

6900 Lugano und 6850 Mendrisio,  
Schweiz

### Gründungsjahr:

1996

### Anzahl der Studenten:

2'500

### Partnerhochschulen:

solides Netzwerk an akademischen Kontakten zur Mehrheit der Schweizer und zu zahlreichen ausländischen Universitäten

### Kontakt:

Studienberatungsstelle  
Nicole Bandion, Giorgia Di Lenardo,  
Claudine Marty, Géraldine Moretti  
Tel.: 058/666 47 95  
E-Mail: [studyadvisor@lu.unisi.ch](mailto:studyadvisor@lu.unisi.ch)

### [www.unisi.ch](http://www.unisi.ch)

# Ein Hyperlink in die Zukunft – mit Chancen in viele Richtungen.



Nach dem Hochschulabschluss bei der Zürcher Kantonalbank einsteigen: Es gibt kaum einen besseren Berufsstart. Sie haben viel Zeit und Energie in Ihre Ausbildung investiert. Da trifft es sich gut, dass wir ebenfalls investieren – in Menschen wie Sie. Die ZKB bietet persönlich zugeschnittene Trainee-Programme oder einen Direkteinstieg in viele Bereiche: Investment Banking, Private Banking, Privatkunden, Firmenkunden, Logistik und Products & Services. Alle Angebote finden Sie unter [www.zkb.ch/ueberuns](http://www.zkb.ch/ueberuns).